

# NYMPHEA



## GÄRTNERARBEITEN IM WINTER

SCHÜTZEN, SCHNEIDEN, SAMEN AUFBE-  
REITEN! AUCH IN DER WINTERZEIT GEHT  
DEN GÄRTNER-INNEN DES BOTANISCHEN  
GARTENS DIE ARBEIT NICHT AUS.

Die meisten Freilandpflanzen im Botanischen Garten überstehen auch kältere Winter unbeschadet im Freien. Pflanzen aus wärmeren Regionen benötigen jedoch Schutz. Bevor die Temperaturen im Herbst unter 0 °C sinken, ist das Gärtnersteam im Botanischen Garten damit beschäftigt, empfindlichere Pflanzen für den Winter warm einzupacken oder sie mit technischen Mitteln vor Frost zu schützen.

Im Geophytenbereich werden die empfindlicheren Zwiebel- und Knollenpflanzen von Manuela Moduli mit Tannenzweigen abgedeckt. Sie verhindern zu grosse Temperaturunterschiede in Bodennähe und ein zu frühes Austreiben am Ende der Winterzeit, wenn auf Tage mit starker Sonneneinstrahlung noch Nachtfröste folgen. Da einige dieser Pflanzen aus winter-trockenen Regionen stammen, erhalten sie einen zusätzlichen Schutz mit Plexiglas-Abdeckungen. Dies trifft auch auf die im Freiland überwinterten Exemplare der Salbei-Sammlung zu, sowie auf einige empfindlichere Pflanzen vor der Südfassade des Biologiegebäudes.

Lisa Moser sorgt dafür, dass die in Kübeln stehenden subtropischen Nutzpflanzen im

Herbst rechtzeitig aus ihrem Sommerquartier in die Orangerie transportiert werden und dort den Winter bei regelmässiger Pflege gut überstehen. Sie ist u.a. auch verantwortlich für die Frühbeete des Botanischen Gartens, die im Winter eine Schutzfunktion wahrnehmen. Denn hier überwintern sowohl die Mutterpflanzen der Duft-Pelargonien als auch bereits eingetopfte zweijährige Pflanzen. Heizungsrohre sorgen bei Bedarf für frostfreie Temperaturen in den Kästen. Abrollbare Isolationsmatten über dem Glas schützen zusätzlich Pflanzen und Heizung. Mit diesen Einrichtungen lernen die Lernenden des Botanischen Gartens das manuelle Lüften, das Auf- und Abdecken der Kästen und das Überwachen der Kulturen, auch in der Winterzeit. *RV*



*Gut geschützt über den Winter. Foto Ruth Vorlet*

## INHALT

IM BOTANISCHEN  
GARTEN

### EINE JÄHRLICH ERNEUERTE SAMMLUNG

Die Winterarbeiten im Garten umfassen nicht nur den Schutz kälteempfindlicher Pflanzen. Auch die Samensammlung wird sorgfältig betreut (*Foto Pixabay*). Jacques Sciboz erzählt uns mehr darüber. **Seite 2**



VORTRAG

### DIE NATUR WIEDER INS ZENTRUM RÜCKEN

Der Schriftsteller Marc-André Selo-se, Biologe und ausgezeichnete Popu-lärwissenschaftler, wird am 19. März im Botanischen Garten zu Gast sein. Ein Ereignis! **Seite 4**

# WINTERSCHNITT

ZU DEN WINTERARBEITEN IM BOTANISCHEN GARTEN GEHÖRT AUCH DER SCHNITT VIELER GEHÖLZE. EIN KURZER ÜBERBLICK MIT GÄRTNER JACQUES SCIBOZ.

Was wäre der Botanische Garten der Universität Freiburg ohne seinen wertvollen Bestand an Gehölzen? Einige wurden bereits im Gründungsjahr 1937 gepflanzt. Der Unterhalt dieser Pflanzen findet vor allem in den Wintermonaten statt, vor dem Saftaufstieg im Frühjahr. Jacques Sciboz ist verantwortlich für den Gehölzschnitt im Garten. Dank Spezialausbildungen und langjähriger Erfahrung hat er ein geschultes Auge für die notwendigen Schnittmassnahmen an den verschiedenen Gehölzen.

Die Spindelbäume der Obstsortensammlung schneidet er jedes Jahr im Januar / Februar, damit sie nicht zu breit werden und zur Förderung von Blütenbildung und Fruchtsatz. Auch die Spalierbäume und Kletterpflanzen an der Südwand des Biologiegebäudes sowie andere Gehölze erhalten regelmässigen Schnitt. Marianne Herren ist eine wichtige Hilfe bei all diesen Arbeiten. Jacques Sciboz bemerkt, dass die Sicherheitsvorschriften der Uni zunehmen. Der Schnitt grosser Bäume darf nur noch mit Seiltechnik ausgeführt werden, teilweise von ihm, bei grösseren Einsätzen von Baumpflegerfirmen. Das Besteigen höherer Leitern ist untersagt.

Der Gehölzschnitt setzt sehr gute Kenntnisse voraus über den Kronenaufbau, die Verzweigung, die Blütezeit usw., damit der Eingriff so natürlich wie möglich wirkt und keine Folgeschäden verursacht. „Dieses Wissen wird leider viel zu wenig gefördert in der Schweiz“, meint Jacques Sciboz.

Und was geschieht mit den abgeschnittenen Zweigen? Sie werden gehäckselt und als Ramial-Hackschnitzel als Mulch im Garten verteilt. RV



Jacques Sciboz beim Gehölzschnitt im Winter. Foto Bot. Garten



Utensilien für die Samenaufbereitung. Foto Ruth Vorlet

## AUFBEREITUNG DER SAMEN

Jacques Sciboz ist u.a. zuständig für die Samensammlung des Botanischen Gartens. Er hat sich im Laufe der Jahre ein grosses Wissen auf diesem Gebiet angeeignet. Im November und Dezember findet man ihn sehr oft in einem kleinen Lokal, in dem sich Papiertüten, flache Behälter, Siebe und kleine Besen bis an die Decke stapeln. Hier ist das Herz der umfangreichen Samensammlung des Gartens, die jährlich erneuert wird. „Die Samen dienen einerseits zur Pflanzenvermehrung, andererseits zum Austausch mit den Botanischen Gärten der Schweiz und anderer Länder“, erklärt Jacques Sciboz. „Von den rund 500 bis 600 Samenarten werden etwa 200 in den *Index Seminum* eingetragen. Dieses Verzeichnis umfasst nur eindeutig bestimmte Pflanzenarten und wird mit anderen botanischen Institutionen ausgetauscht.“

Ab Juni bis Anfang November werden im Garten reife Samenstände bei trockenem Wetter abgeschnitten. Die Pflanzenteile kommen zum Trocknen in geschlossene Papiertüten, mit Angaben der Art, der Herkunft und des Sammeldatums. Auch Pflanzen von Naturstandorten der Region Freiburg befinden sich darunter.

Bis Weihnachten werden die Samen gesäubert, aufbereitet und in kleine Papiertüten gefüllt. In Schubladen geordnet warten sie darauf, im kommenden Frühjahr ausgesät oder auf Bestellung an andere Botanische Gärten verschickt zu werden. RV

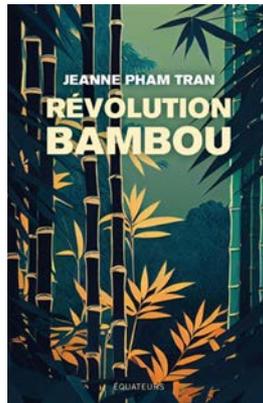
# FASZINIERENDER BAMBUS

BAMBUS IST STARK UND BIEGSAM UND BESITZT VIELE POSITIVE EIGENSCHAFTEN. ZU ENTDECKEN IN EINEM BUCHTIPP AUS FRANKREICH.

Im Buch „Révolution bambou“ nimmt die französisch-thailändische Autorin Jeanne Pham Tran den Leser mit auf eine Entdeckungsreise durch die vielen Facetten des Bambus. Ihr Interesse begann bereits während ihrer Kindheit im Garten ihres Elternhauses im Limousin. Zunächst stand die Ästhetik der Pflanze im Vordergrund. Dann kamen die chinesische Philosophie und Poesie hinzu, die sie im Buch gerne zitiert. Ausgiebig beschreibt sie die Eigenschaften des Bambus und seine besonderen ökologischen Vorzüge.

Für Jeanne Pham Tran ist die Bezeichnung „grüner Stahl“ nicht übertrieben: Die Gewichts- und Zugfestigkeit von Bambus ist höher als die von Stahl, Holz oder Beton. Bambus ist wasserdicht, was bei wetterausgesetzten Gebäuden von Vorteil ist. Sein hoher Wassergehalt macht ihn feuerfest.

Die Wachstumsgeschwindigkeit (20-mal schneller als in einem herkömmlichen Wald!) und die Möglichkeit, Bambus zu nachhaltigen Produkten zu verarbeiten, machen ihn zu einem Material mit negativer CO<sub>2</sub>-Bilanz. Allerdings ist diese Allzweckpflanze sehr invasiv, weshalb in der Schweiz nur Bambusarten zugelassen sind, die nicht ausläufertreibend sind, wie z.B. *Fargesia*. Alle anderen, insbesondere *Phyllostachys* und *Pseudosasa*, sind verboten. MH



„Révolution bambou“,  
Jeanne Pham Tran,  
Editions Equateurs



## DAS LEPORELLO VON HAFIS

Eine monumentale Spirale mit Akkordeon-Allüren: Vom 4. Oktober bis 1. Dezember war im Botanischen Garten die Skulptur „Leporello aux ondes“ von Hafis Bertschinger zu sehen (Foto Annick Monod). Das imposante Werk aus geschnittenem Stahl war Teil der Freiluftausstellung im Rahmen der Retrospektive „Hafis, un monde à traverser“ in der Bluefactory. Der aus dem Libanon stammende Freiburger Künstler starb im Juli 2024 im Alter von 90 Jahren, kurz vor der Vernissage. AMo

## GARTEN

### FREIWILLIGE HELFER GESUCHT!

Der Garten sucht noch „Schutzengel“, die im Sommer an den Wochenenden die Aufsicht übernehmen. Melden Sie sich bei: [marianne.herren@unifr.ch](mailto:marianne.herren@unifr.ch). Danke!

## WO DER WINTER VERBLASST

Zeichnung: Clarisse Aeschlimann





## NACHT DER MUSEEN

### DER GARTEN MACHT 2025 EINE PAUSE

Wegen Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen wird der Botanische Garten im Jahr 2025 nicht an der Museumsnacht teilnehmen. Derzeit steht die Renovation mehrerer Themenbereiche des Gartens an, was ein großes Engagement erfordert. Der Botanische Garten kann während der „Hochsaison“ der gärtnerischen Arbeiten im Mai nicht alles gleichzeitig bewältigen und gibt in diesem Jahr den Vorbereitungen des traditionellen Frühlingmarktes den Vorrang. Mit Bedauern wird er daher 2025 eine Pause mit der Museumsnacht einlegen, in der Hoffnung, ab 2026 wieder im Mittelpunkt dieser wichtigen Veranstaltung zu stehen. Nutzen Sie die Gelegenheit, die 20 anderen teilnehmenden Museen zu besuchen! AMo

## BOTANISCHER GARTEN

### VOM KOMMEN UND GEHEN

Gärtner Cyril Tétard hat das Team des Botanischen Gartens verlassen, um sich den jungen Auszubildenden des Ausbildungszentrums Seedorf zu widmen. Seit dem Sommer ist Lisa Moser seine Nachfolgerin, als Verantwortliche für die Gewächshäuser und die Auszubildenden. Im wissenschaftlichen Team wechselte der Biologe Luca Champoud an die Universität Lausanne, wo er in Forensik promoviert. Marianna Perez Gomes beendete ihre Anstellung im *Sorbus*-Forschungsprojekt. AMo

## ARCHITEKTUR

### EIN PREIS FÜR DAS „BAUMHAUS“

Das im April 2023 mit dem neuen Bereich „Bäume der Vergangenheit - Bäume der Zukunft“ eingeweihte „Baumhaus“ des Gartens wurde im September im Rahmen des Prix Lignum 2024 mit einem Preis ausgezeichnet. Der vom Greyerzer Architekten Charly Jolliet entworfene pädagogische Pavillon aus Holz zeichnet sich durch seinen poetischen und zugleich gewagten Ansatz aus. Er wurde aus den Stämmen von drei alten Lärchen des Gartens gebaut, die gefällt werden mussten. AMo

# WISSENSCHAFT UND NATUR IHREN PLATZ ZURÜCKGEBEN

MARC-ANDRÉ SELOSSE, PROFESSOR AM MUSÉUM NATIONAL D'HISTOIRE NATURELLE IN PARIS UND SCHRIFTSTELLER, IST AM 19. MÄRZ IM BOTANISCHEN GARTEN ZU GAST.



**Marc-André Selosse.**  
Foto: H. Siegenthaler

Nein, die Natur ist nicht perfekt! Marc-André Selosse, Spezialist für Pilze und Böden und ausgezeichnete Populärwissenschaftler, räumt mit Stereotypen und vorgefassten Meinungen auf. Durch seine Bücher, seine Lehrtätigkeit und seine öffentlichen Vorträge.

**Marc-André Selosse, warum wenden Sie sich als Wissenschaftler an die breite Öffentlichkeit?**

Die Wissenschaft ist nur dann nützlich, wenn sie ihren endgültigen Adressaten erreicht, und zwar den Bürger. Ich habe immer viel in die Ausbildung investiert, mit dem Zweck, die Bürger auf morgen vorzubereiten, damit sie die Werkzeuge für ihre Umwelt und ihre Gesundheit in der Hand haben.

**Ihr letztes Buch trägt den Titel „Natur und Vorurteile“. Entfernen uns diese Vorurteile von der Natur?**

Ja, da die wissenschaftliche Ausbildung und ihre Verbreitung nicht ausreichend sind, haben wir eine Sicht auf die Natur, die aus vorgefassten Meinungen und Stereotypen besteht. Diese stammen aus der Antike, dem Mittelalter, den Disney-Zeichentrickfilmen oder der Werbung. Es ist also dringend notwendig, den Bürgern das Wissen zurückzugeben und diese Vorurteile zu entkräften. Denn sie gehören zu den Faktoren, die uns in Gesundheits- oder Umweltkrisen führen.

**Welche wäre Ihre wichtigste Botschaft?**

Dass es in unseren Disziplinen und in der Umkehr unserer vorgefassten Meinungen einen echten Nachholbedarf gibt. Dass es positive Lösungen für die Art und Weise gibt, wie wir essen, wie wir unseren Abfall entsorgen oder wie wir die Bekämpfung von Schädlingen mit weniger Pestiziden angehen, zum Beispiel. Wir müssen aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Dies ist dringend notwendig, aber es besteht Hoffnung. SR

**Vortrag „Natur und Vorurteile“ (auf Französisch, gratis) Mittwoch, 19. März 2025, um 20 Uhr, nach der Generalversammlung des Vereins der Freunde des Botanischen Gartens (Beginn um 19 Uhr). Auditorium für Pflanzenbiologie, rue A.-Gockel 3, Freiburg.**